

Dr. Ralph Donath
Chefredakteur
Mittelstr. 1
15345 Altlandsberg

Peter Fischer
Mahlsdorfer Str. 61 B
15366 Hoppegarten

02. Juni 2009

Ihr Leitartikel vom 28./29. Mai 2009 "Brauchen wir Profit?"

Guten Tag Herr Donath,

Mit freundlichen Grüßen

heute fiel mir die Ausgabe des BAB mit o. a. Artikel in die Hände.
Wieder lese ich Ihre Kolumne mit Interesse.
Doch dieses Mal weicht meine Sicht der Dinge etwas von der Ihren ab.

Profit und Gewinn werden von vielen Menschen unterschiedlich definiert.
Während Gewinn eine interessante und wichtige Größe der wirtschaftlichen Tätigkeit ist, um Investitionen und soziale Leistungen erbringen zu können, fällt der Begriff 'Profit' wohl eher in den Bereich der unrechtmäßigen (wer definiert jeweils, was Recht ist?) Maximierung der Gewinnmargen auf Kosten jeglichen Umfeldes (Natur und Mensch) fallen dürfte.
Das Eine ist ein Segen für die Gesellschaft, das Andere untergräbt ihren Zusammenhalt.

Der ekelhafte Begriff der 'Neiddebatte' kann eigentlich nur von den obersten Räubern jeglicher Nation geprägt worden sein, die sich ihre Milliardenvermögen über jahrzehntelange, teilweise jahrhundertelange 'Abzocke' bei den 'Kleinen, Schaffenden' zusammengeraubt haben.

Kein Mensch ist so vielfach mehr Wert als andere!

Also alles immer wählender Diebstahl!

Wenn vernünftige Menschen diese Raffkes von ihrem Milliarden-Roß herunterholen wollen, werden sie als 'Neidhammel' oder 'Linke' oder 'Kommunisten' verschrien.
Ich würde das eher Gerechtigkeitsempfinden nennen.
Wie gesagt, kein Mensch ist das Hundert- oder gar Tausendfache eines anderen Menschen Wert.
Vielleicht mit Ausnahme bahnbrechender Erfinder, die der Menschheit unbezahlbaren Nutzen gebracht haben (Nobelpreisträger oder ähnliches).

Leistung soll sich lohnen, - ja, - aber mehr als den vielleicht zehn oder bestenfalls zwanzigfachen Wert meiner Arbeit kann ein solcher Wirtschaftsführer niemals haben.

Wohin uns diese maßlose Gier relativ weniger, aber wegen ihres Geldes einflußreicher Unmenschen gerade wieder geführt hat, mag die gegenwärtige Finanzkrise veranschaulichen.

Verantwortung für ihr wildes Gezocke übernimmt von diesem Abschaum der Menschheit kaum einer!

Dafür dürfen jetzt Milliarden von Menschen auf der ganzen Welt 'bluten'.

Und noch eines: Es gibt schon viele Technologien, die die Zukunft lebenswert und mit Obacht auf Umwelt und Ressourcen machbar werden lassen können.

Die Bremser sind auch hier rückwärtsgewandte und an alten Technologien profitierende Konzerne. Diese behindern den Fortschritt, indem sie alles in Bewegung setzen, um das Neue zu behindern (über Lobby-Arbeit im Parlament bis hin zu wirtschaftlichem Druck auf die Neuen).

Wenn es die Menschheit nicht bald schafft, sich von diesem Führungs-Abschaum zu trennen, dann wird dieser die ganze Menschheit in den Abgrund reißen!

Wie ist Ihre Meinung dazu?

Ihr interessierter Leser P. Fischer